

Landtag einstimmig für S-Bahn-Projekt

Gestern Einigkeit im Parlament über Reaktivierung der Bahnstrecke Homburg–Zweibrücken – Großes Lob für Bürgerinitiative

VON ECKHARD BUDDRUSS

Trotz Wahlkampfs herrschte gestern im Landtag Einigkeit in der Frage, dass die S-Bahn Rhein-Neckar künftig bis nach Zweibrücken fahren soll. Breites Lob gab es auch für die Arbeit der Bürger in Zweibrücken, die sich für das Bahnprojekt engagieren.

Die Landtagsfraktionen von FDP, CDU und SPD hatten sich, wie vor einer Woche berichtet, auf einen gemeinsamen Text geeinigt. Dabei hatte sich in einer ersten Phase die CDU dem ursprünglichen FDP-Antrag angeschlossen. Nachdem ein erster Einigungsversuch im Vorfeld der Wirtschaftsausschusssitzung am 10. Februar zunächst gescheitert war, gelang es schließlich, sich auch mit der SPD-Fraktion auf einen gemeinsamen Text zu verständigen.

Günter Eymael, der verkehrspolitische Sprecher der FDP-Fraktion, zeigte sich gestern erfreut über die Einigung auf einen gemeinsamen Antrag und bedankte sich bei der Bürgerinitiative in Zweibrücken für deren „enormes Engagement mit hoher Sachkompetenz“. Der nächste Schritt müsse nun sein, die S-Bahn-Züge nach Zweibrücken als Option in der anstehenden großen S-Bahn-Ausschreibung unterzubringen.

Der Abgeordnete Thomas Weiner (CDU) dankte der FDP für ihre Landtagsinitiative und der Zweibrücker Bürgerinitiative für ihre Arbeit, die vorbildlich gewirkt habe. Auch er begrüßte die Einigung auf einen gemeinsamen Antrag, nachdem die SPD bei der Wirtschaftsausschusssitzung am 10. Februar noch „rumgeeiert“ habe. Der Abgeordnete Fritz Presl (SPD) wies diese Kritik zurück und betonte, „rumgeeiert“ hätten lange Zeit vor allem alle Fraktionen im Saar-Landtag. Auch Presl würdigte, dass der Mainzer Landtag bei diesem Thema den Wahlkampf „ausgeblendet“ und zu einer gemeinsamen Position gefunden habe.

Wirtschaftsminister Hendrik Hering (SPD) wertete die Einigkeit im Landtag ebenfalls als „sehr erfreulich“ und betonte, die S-Bahn nach Zweibrücken sei Teil des Konzepts „Rheinland-Pfalz-Takt 2015“, mit dem der regionale Schienenverkehr im Land erheblich aufgewertet werde. Erste Abstimmungsgespräche mit dem Saarland über die vereinbarte Vorentwurfplanung seien bereits gelaufen. Ministerpräsident Kurt Beck (SPD) habe in einem Schreiben, das er seinem saarländischen Kollegen Peter Müller (CDU) persönlich übergeben habe, vorgeschlagen, die S-Bahn-Züge nach Zweibrücken als Option in die anstehende Neuausschreibung der S-Bahn Rhein-Neckar aufzunehmen. An dieser Ausschreibung des S-Bahn-Betriebs ab Ende 2015 in einem deutlich erweiterten Netz sind mit Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Hessen und dem Saarland vier Bundesländer beteiligt. Ausschreibungen führen erfahrungsgemäß zu deutlich günstigeren Preisen als Direktvergaben. **WIRTSCHAFT**



Unterbrochene Bahnleise in Höhe des ehemaligen Bubenhauser Bahnübergangs.

FOTO: STEINMETZ

Zur Sache: Kritik an grüner Blockade

Der Vorsitzende der FDP-Fraktion im Homburger Stadtrat, Peter Müller, wirft den Saar-Grünen eine „merkwürdige Blockadehaltung“ in der Diskussion um die Reaktivierung der Bahnstrecke zwischen Homburg und Zweibrücken vor. „Ich stelle bei Ministerin Simone Peter ein völliges Desinteresse an ehemaligen Kernkompetenzen wie dem Schienenverkehr fest.“

Es sei unverständlich, dass sich die Ministerin trotz vielversprechender Angebote aus Rheinland-Pfalz derart passiv verhalte. Zumal die Saar-Grünen im Jamaika-Koalitionsvertrag der Schiene den Vorrang eingeräumt hätten. „Es kann nicht sein, dass staatsübergreifende Schienen-Projekte mit Frankreich – die Saarbahn nach Saargemünd – mühelos gestemmt werden, aber bei einer Strecke zwischen zwei Bundesländern geblockt wird, seit die Grünen mitregieren“, so Peter Müller. Er fürchtet, dass die Saar-Grünen eine historische Chance verpassen, diese wichtige Bahnstrecke einvernehmlich und von beiden Nachbarländern solide finanziert zu reaktivieren. „Die Verlagerung der S-Bahn nach Zweibrücken liegt nicht nur im Interesse der pfälzischen Nachbarn. Sie ist auch wichtig für die Kreisstadt Homburg, den Saarpfalzkreis und fürs Saarland“, so Müller. Die Reaktivierung eröffne völlig neue Perspektiven für den Homburger Hauptbahnhof. (ts)

Zur Sache: Podiumsdiskussion zur Bahn am Mittwoch



Rainer Brüderle



Reinhard Klimmt



Christian Schmitt



Eveline Lemke



Alexander Schweitzer



Barbara Spaniol

Es ist das beherrschende Thema der letzten Wochen: Klapp'ts mit der Wiederbelebung der Bahnverbindung zwischen Zweibrücken und Homburg oder wird das nichts mehr? Das will die RHEINPFALZ wissen. Sie hat deshalb die entscheidenden Politiker für Mittwoch, 2. März, zur Podiumsdiskussion in die Festhalle eingeladen.

Als prominentester Politiker hat Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle (FDP) sein Kommen zugesagt. Als Verkehrsminister von Rheinland-Pfalz verbesserte er den regionalen Zugverkehr deutlich und reaktivierte zahlreiche stillgelegte Bahnstrecken – mit Ausnahme der zwischen Zweibrücken und Homburg.

Ähnliches lässt sich über den zweiten prominenten Gast des Abends sagen. Reinhard Klimmt (SPD) hat einen doppelten Bezug zum Thema: Während seiner Zeit als Ministerpräsident des Saarlandes – er amtierte von 1998 bis 1999 – kam die Reakti-

vierung der Strecke langsam auf die Tagesordnung. Und als Bundesverkehrsminister 1999 und 2000 war er für die Bahn zuständig.

Im Gegensatz zu ihren Parteifreunden im Saarland tritt Eveline Lemke, die Chefin der rheinland-pfälzischen Grünen, energisch dafür ein, dass auf der 1991 vollständig stillgelegten Strecke wieder Züge fahren. Da die Grünen nach der Landtagswahl vom 27. März vielleicht mitregieren und vielleicht sogar die Verantwortung für den Verkehr übernehmen, dürfen die Aussagen der Spitzenkandidatin von Bedeutung sein.

Derzeit verantwortet Staatssekretär Alexander Schweitzer (SPD) zusammen mit seinem Minister Hendrik Hering die Verkehrspolitik des Landes. Schweitzer vertritt auf dem RHEINPFALZ-Podium folglich die Position der Landesregierung.

Seit Anfang Oktober 2010 hat sich die RHEINPFALZ um einen Vertreter der saarländischen Landesregierung bemüht. Doch weder der Minister-

präsident noch die zuständige Ministerin von den Grünen noch ihr Staatssekretär wollten die Saar-Position in Zweibrücken vertreten. Deshalb hat die RHEINPFALZ den neuen Fraktionsvorsitzenden der FDP im Landtag, Christian Schmitt, zu der Diskussion gebeten. Die FDP regiert im Saarland in einer Jamaika-Koalition mit.

Schließlich soll auch die saarländische Opposition bei einer solchen Podiumsrunde zu Wort kommen. Diesen Part übernimmt Barbara Spaniol, die stellvertretende Vorsitzende der Linken. Als Homburgerin ist sie zudem direkt betroffen. Die Spitzenkandidatin der CDU Rheinland-Pfalz, Julia Klöckner, sagte ab.

Die Veranstaltung in der Festhalle Zweibrücken beginnt am Mittwoch, 2. März, um 19 Uhr. Nach einer Podiumsrunde wird das Publikum in die Diskussion einbezogen. Der Eintritt ist frei. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit zum Gespräch in Kleingruppen im Foyer. (oy/Archivfotos: jo, mml, bbl, view)